



Braunschweig

Die Löwenstadt

Kampagne „Kopf an: Motor aus. Für null CO2 auf Kurzstrecken“ Umsetzung 2010 in Braunschweig









2000 Schüler weisen den Weg



Ein neues Wegweisungssystem für den Radverkehr zeigt Fußradern die beste Verbindung zu wichtigen Zielen in der Innenstadt, in den Stadtteilen und in der Region. Ob Flughafen, Hauptbahnhof, Weststadtpark oder Bildungszentren – Radfahrer finden mit der neuen Beschilderung die für sie schnellste und sicherste Route. Voraussetzung

über Radwege und Fahrradstraßen und möglichst abseits der Hauptverkehrsachsen. Auch Parkzonen in der Region werden ausgebaut, z. B. Wellnesshöfe oder E-Bikes. Bei der Auswahl der Straßen werden die Routen aus den Fahrradkarten abgeleitet, überprüft und wo erforderlich erweitert. Radwegenetze und besonders für den Radverkehr geeignete Routen (wie etwa der Stadtgraben oder Fahrradstraßen) werden in den Kon-



Lieke Braunschweigerinnen und Braunschweiger

Braunschweig ist eine Stadt der kurzen Wege. Hier kann man das Auto auch mal stehen lassen, und stattdessen effiziente Verkehrsmittel nutzen oder zu Fuß gehen. Oder die Fahrrad fahren.

Braunschweig bietet dafür ideale Voraussetzungen. Die zahlreichen Parks und nicht zuletzt die Natur-schutzgebiete bilden grüne Lungen, die in der Stadt und in der Region sorgen für frische Luft und angenehme Temperaturen. Wichtig ist dabei, dass gerade in der Innenstadt, die sich als Ziel für viele Braunschweiger nutzen mittlerweile das Rad auch, um damit zur Arbeit zu fahren.

Wer vom Auto aufs Rad umsteigt, leistet auch einen Beitrag zum Umweltschutz und Klimaschutz. Und der legt mit nur 10 bis 20 Prozent des Kraftstoffverbrauchs die gleiche Strecke zurück. Das ist ein wichtiger Bestandteil des Luftreinhaltungs- und Aktionsplans der Stadt Braunschweig. Knapp drei Millionen Euro sind schon in den vergangenen zwei Jahren in Radwege investiert worden. 100 neue Projekte als Fahrradstraßen und einem Wegweisungssystem wird Braunschweig für Fußradfahrer noch attraktiver.



Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister

zeigt eingebunden sind mit dem All-gemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) sowie, für die Arbeit an die Region mit den angrenzenden Landesregionen angestrebt. Abwärts zu den Abgrenzungen werden weitere Wegweisungen als Fußradstraßen ausgewiesen, die von Top noch bekannter oder

Zentrum
Prinzenpark 2,5
1,5



Auf Fahrradstraßen haben Radler Vorrang



Auf Fahrradstraßen haben Radler Vorrang. Wo es der Verkehr zulässt, sollen Radfahrer Vorrang haben. Autos müssen dort das Tempo drosseln und Radfahrer können neben der Fahne. Das macht die Radfahren sicherer und entspannter. Autisten dürfen die Fahrradstraßen auch nur nutzen, wenn die Straße sehr in dem stehenden Bild ausgebaut für die Fahrgasse freigegeben ist. In der Innenstadt gibt es bereits etwa 15 Fahrradstraßen, vor allem im Universitätsviertel.



Radstation Braunschweig

In der bewachten Radstation im Keller des Braunschweiger Hauptbahnhofs können bis 1000 Fahrräder abgestellt werden. Im 20. Century Tagli Aufwands führt das Team der Radstation auch einen Fahrrad-rental-Service an den Zweisport nach, während die Kunden mit der Bahn unterwegs sind. Auch die angebotene Fahrradversicherung überbrückt die Mitarbeiter gegen ein geringes Entgelt. Zudem besteht auch noch die Möglichkeit, Fahrräder bei der Radstation auszulihen.

Radstation
Bahnhof Platz 1
38102 Braunschweig
Hauptbahnhof
Tel. 0531-223021
www.rad-sta.de

Angebote:

- Besichtigung von Fahrrädern
- Inspiration
- Parkservice
- Fahrradreinigung
- Verkauf von Fahrrädern



450 Kilometer für Radfahrerinnen und Radfahrer



Die Stadt liegt im Radwegenetz weiter aus. Neue Verbindungen entstehen insbesondere zwischen den Örtlichkeiten, dem Stadtkern, aber auch Schönefeld oder Radler auf dem Weg zur Arbeit oder zum Stadion nicht nur für die Stadt, sondern auch für die Region. Eine solche Verbindung ist zum Beispiel zwischen Lehrke

und Groß-Steinbüren im Landkreis Wolfenbüttel entstanden, und auch zwischen Braunschweig und Siedden wird ein neuer Radweg gebaut. Außerdem werden mehrstufige Radwege ausgebaut. Ein besonders schönes Beispiel: Der Radweg auf dem Ringen Klingel im Stadtteil Hornum.

Grünes Licht für Radfahrer

Kontinuierlich überprüft die Stadtverwaltung die Regeln des Ampelverkehrs. Wo es der Verkehrsfluss zulässt, werden Grünphasen für Radfahrer verlängert. Zum Beispiel an den Kreuzungen am Antonien

Ring. Und noch ein Service macht den Radfahrern das Leben leichter: An neuen Stellen im Stadtgebiet werden Radwege abgeleitet, damit Fußradfahrer nicht überfahren müssen.

Weitere Fahrrad-Informationen

Stadt Braunschweig
Fachbereich Verkehr und Verkehr
38102 Braunschweig
Tel. 0531-479-2942
info@braunschweig.de
www.braunschweig.de/fahrrad

AG Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Tel. 02666
www.adfc-braunschweig.de

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Tel. 0531-345270
www.vcd.org/braunschweig

Fahrrad- und Verkehrs-AG der TU
Tel. 0531-345268
www.fv-ag.de

Fahrradwegenetz 1,2 00000
Der Fahrradwegenetz ist ein: Im Braunschweiger Stadtgebiet, bei der Verkehrsplanung, in den angrenzenden Stadtteilen und in der Peripherie. In der Innenstadt des ADFC, Eisenstraße 3 und in der Hauptstadt, Platten-Quadrat- und in Dienstgebäude Langer Hof 8, 2. OG.

Mit freundlicher Unterstützung des:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Klimaschutz

VCD AG, Stadt Braunschweig, Verkehrsclub Deutschland, Verkehrs-Praxisstelle, Leucht, Verkehrsclub, Verkehrs-Praxisstelle

Radfahren in Braunschweig



Kopf an Motor aus, für nur 0,02 € an Karbonaten

Fahrradstationen in und um Braunschweig

Auf dem Rad die Natur-schutzgebiete erleben

Die Naturschutzgebiete der Stadt Braunschweig sind die besten Orte, um die Natur zu erleben. Die Natur-schutzgebiete sind in der Regel in der Innenstadt, in der Region und in der Peripherie. In der Innenstadt sind die Natur-schutzgebiete in der Regel in der Innenstadt, in der Region und in der Peripherie. In der Innenstadt sind die Natur-schutzgebiete in der Regel in der Innenstadt, in der Region und in der Peripherie.

Termin auf Anfrage
Dauer ca. 2,5 Stunden
Preis pro Gruppe (10 Personen) 90,00 Euro, ab 11 Personen 9,00 Euro pro Person (max. 20 Personen)
weitere Infos zum Stadterlebnis Braunschweig
Tel. 479-4433

Nachfrage und Termine:
Fachbereich Stadterneuerung und Umweltschutz,
Abt. Umweltmanagement
Amo, Kellerei, Tel. 479-5347
oder online:
www.braunschweig.de/fahrrad











Mit „Fußgängerbus“ zur Grundschule

Pilotprojekt in Lamme: Eltern begleiten Kinder zu Fuß zum Unterricht – Autoverkehr vor Schulen soll abnehmen

Von Karsten Mentasti

LAMME. Pünktlich um 7.30 Uhr startet seit dem Ende der Herbstferien ein „Fußgängerbus“. Was sich zunächst fast paradox anhört, hat folgenden Sinn: Mädchen und Jungen gehen diszipliniert in Zweierreihen gemeinsam zur Schule, begleitet durch zwei Eltern.

„Kinder im Grundschulalter haben manchmal Angst, zur Schule zu gehen, insbesondere in der dunklen Jahreszeit“, nennt Lammes Schullektorin einen der Gründe, warum die Grundschule die Idee des „Fußgängerbusses“ unterstützt.

Die Rektorin weiter: „Kinder fürchten sich manchmal vor Erwachsenen, die ihnen entgegenkommen, vor Hunden oder vor schnell fahrenden Autos“ – vor allem, wenn sie auf ihrem Schulweg eine viel befahrene Straße überqueren müssen.

Lehrerin Christine Liehn, auch Fachberaterin für Mobilität in der Landesschulbehörde, findet zwar auch wichtig, „dass Kinder eigene Erfahrungen sammeln und früh lernen, selbständig zu werden“. Sie nennt aber noch zwei andere Gründe, warum der „Fußgängerbus“ als Braunschweiger Pilotprojekt in Lamme auch Ausstrahlung auf Grundschulen in anderen Stadtteilen haben könnte: Zum einen sei es für Kinder gesund, täglich zu Fuß zur Schule zu gehen, anstatt mit dem Auto gebracht zu werden. Ein Grund: „Durch Bewegung an der frischen Luft kommen sie wacher und fitter in der Schule an.“

Zum anderen nennt sie einen öko-



Winken aus dem „Fußgängerbus“: Die begleitete Gruppe der Grundschüler „hält“ an einer durch ein Schild (rechts vorn) gekennzeichneten Haltestelle in Lamme, wo weitere Kinder hinzustoßen. Die beiden Mütter Sandra Kalsen (links) und Qiong Luo (rechts) begleiten die Kinder zunächst täglich auf dem Schulweg. Foto: Karsten Mentasti

logischen Aspekt: „Wenn die Kinder zu Fuß kommen, fällt der tägliche Stau auf den Straßen vor den Schulen weg“, sagt sie. Nicht zuletzt durch diesen Bring-und-Hol-Verkehr entstünden in der Nähe von Schulen oft gefährliche Situationen, betont auch die Vorsitzende der Verkehrswacht Braunschweig, Hei-drun Möbius.

So sprechen viele Gründe dafür, den „Fußgängerbus“ einmal auszu-probieren, findet Rektorin Birgit Willers, die damit auch Elternwünschen nachkommt, die von Angst ihrer Kinder auf dem Schulweg be-

richtet haben. Aber: „Kein Schüler muss in der Gruppe in die Schule kommen, das Angebot ist freiwillig.“

Auch Polizist Egon Burschepers spricht von einer guten Idee, lobt die beiden Mütter, die die Grundschüler erst einmal im Herbst und Winter jeden Morgen begleiten werden. Die erste Strecke führt über drei Stopps, gekennzeichnet jeweils mit von der Firma Kroschke gespendeten und von Schülern entworfenen Haltestellenschildern.

An diesen Treffpunkten warten jeweils die Schüler aus der Umgebung auf den „Fußgängerbus“ in Richtung

Grundschule. „Wenn sich weitere Eltern fänden, könnten wir auch Strecken aus Lamme-Ost und dem alten Ortsteil Lamme zur Schule anbieten“, so Willers.

Britta Theissen vom Braunschweigerischen Gemeinde-Unfallversicherungsverband (GUV) hat für alle Teilnehmer an der Aktion „Fußgängerbus“ reflektierende Warnwesten gespendet und erklärt: „Die begleitenden Eltern gehen mit ihrem Einsatz keine Haftung für die mitlaufenden Kinder ein.“ Außerdem sind die Eltern bei ihrer Initiative über den GUV versichert.





Verdienstabrechnung Sorgfältig aufbewahren!
Gilt als Nachschlüsselkopie

Abrechnung Monat Jahr Nr. Zählung

Abteilung

Kontostelle

www-kopf-an.de

**Ohne Auto zur Arbeit –
mehr Geld am Monatsende.**

**Kopf an: Motor aus.
Für null CO2 auf Kurzstrecken.**



Große Wirkung: Bei Kurzstrecken aufs Auto verzichten

Kopf an: Motor aus.
Für null CO2 auf Kurzstrecken.

Die Zahl ist überraschend: Bei der Hälfte aller Autofahrten in ganz Deutschland werden nur 0 bis 6 Kilometer zurückgelegt. Der Ausstoß von CO2 ist indes vergleichsweise hoch – wegen des überproportionalen Benzinverbrauchs bei kaltem Motor. Warum also nicht mal das Auto stehen lassen? Und zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sein? Dafür wirbt seit April die Kampagne „Kopf an – Motor aus: Für null CO2 auf Kurzstrecken“. Eines der Aktionsbanner hängt an einem Haus der Nibelungen: in der Hallestraße 54.

Kurzstrecken nicht im Auto zurückzulegen, dafür gibt es gute Argumente: vom Klimaschutz über weniger Lärm und höhere Lebensqualität bis hin zur eigenen Fitness und Gesundheit. Die „Kopf-an“-Kampagne wirbt dafür mit kreativen Aktionen. So wurden Radfahrer und Fußgänger etwa als Klimahelden „geblitzt“. Im Internet sind die Fotos in einer Galerie zu sehen. Grundschüler erhielten „Klima Bonus Hefte“. Für jede Autofahrt, die ihre Eltern einsparen, bekommen sie einen Punkt. Die erfolgreichsten Sammler gewinnen für ihre Klasse attraktive Preise.

Auch ein Profi-Boxenstopp beim Nachtrennen gehörte zu den Aktionen: ein kostenloser Polierdienst und eine Fahrradwaschanlage. Und an Autofahrer im Berufsverkehr wurden Coaching-Packs verteilt. Begleitend sind viele Großplakate zu sehen – mit Slogans wie „Ts, ts, mit dem Auto zum Bioladen...!“.

Bei 47 Millionen Pkw in Deutschland kann ein Umdenken schnell Erfolge bringen. Die Treibstoffersparnis wäre deutlich. Denn ein kalter Motor verbraucht auf dem ersten Kilometer ganze 3 Liter Sprit! Würden nur 10 Prozent aller deutschen Autobesitzer pro Jahr 100 Kilometer Fahrweg durch Fuß- oder Radwege ersetzen, ließen sich schon 10,3 Millionen Tonnen CO2 vermeiden. Deshalb unterstützt die Nibelungen die Kampagne des Bundesumweltministeriums gern. Weitere Informationen und die Blitzerfotos gibt es im Internet:

unter www.kopf-an.de ■







KOMMENTAR

„Pedalritter“ sollten Praxistest machen

Es ist kein Geheimnis, dass sich Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann (CDU) und die Grünen nicht „grün sind“. Der politische Schlagabtausch bei Ratsitzungen gehört zur Tagesordnung, auch wenn er gar nicht offiziell darauf steht. Außer dem Schlossmuseum und der Besetzung der Dezernentenstellen haben Holger Herlitschke, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Rat, und der Oberbürgermeister aktuell noch ein Streitthema gefunden: Die Kampagne „Kopf an: Motor aus“. Die nB hatte darüber zuletzt am 2. Mai auf Seite 3 berichtet und darin die Position der Grünen aufgegriffen.

Prompt kam Post aus dem Rathaus. Der Oberbürgermeister lässt wissen: „Mit Belustigung habe ich die Ausführungen von Herrn Herlitschke zur Kenntnis genommen, wonach es

’schlichtweg falsch’ sei, dass die Stadt Braunschweig mit der Kampagne ’Kopf an: Motor aus. Für null CO₂ auf Kurzstrecken’ für die hervorragende Arbeit beim Klimaschutz und der Förderung des Radverkehrs ausgezeichnet wurde. Braunschweig sei, so Herr Herlitschke, noch lange keine fahrradfreundliche Stadt.

Herr Herlitschke stellt also diese ausgesprochen positive Auszeichnung (Braunschweig hat sich mit seinem Konzept – Bürger zum aktiven Klimaschutz zu motivieren und für Kurzstrecken das Auto stehen zu lassen – gemeinsam mit vier weiteren Städten unter 55 Bewerbungen durchgesetzt) eher als ’Bestrafung’ für ’Umweltsünder’ dar. Bemerkenswert ist hierbei, dass neben Braunschweig auch die Öko-Vorzeigestadt Freiburg im Breisgau ’be-



straft’ wurde, steht doch Freiburg ebenfalls auf der ’Öko-Sünderliste’, die mit dem Preis bestraft wurde. Da muss es im wenig fahrradfreundlichen Freiburg der Argumentation Herrn Herlitschkes folgend wohl auch noch Nachholbedarf geben, und das trotz grünen Oberbürgermeisters. Festzuhalten bleibt daher: Was die Verwaltung auch macht, es kann für die Grünen nie gut sein – auch wenn es um die eigene Politik geht.“

Mein Vorschlag an beide Parteien: „Kopf an: Motor aus“. Wie wär’s mit einer gemeinsamen Radtour durch Braunschweig? Dann wird sich schon zeigen, wie fahrradfreundlich die Stadt wirklich ist. *Marion Korth*



- Startseite
- Leben in Braunschweig
- Wirtschaft & Wissenschaft
- Politik & Verwaltung
- Kultur & Tourismus

Leben in Braunschweig + Stadtplan & Verkehr + „Kopf an: Motor aus“ + Reserviert für Klimahelden

- Adressen & Rufnummern
- Soziales
- Gesundheit
- Umwelt
- Stadtplanung & Bauen
- Stadtplan & Verkehr
 - Stadtplan und weitere Karten
 - Anreise
 - Parkplätze
 - Bus und Bahn
 - Wasserwege
 - Autowermietungen
 - Funkmietwagen/Taxen
 - Verkehrsplanung
 - Radverkehr
 - Kopf an: Motor aus*
 - Braunschweig hat gewonnen
 - Hintergrundinformationen
 - OB startet Kampagne
 - Rote Phase
 - Coaching Packs
 - Eröffnung des Radweges Brotzern-Gladden
 - Grüne Phase
 - Blitzen lassen und gewinnen
 - Altkonntag beim Radrennen
 - Blaue Phase
 - Danke
 - Reserviert für Klimahelden
 - Straßenbaumaßnahmen
 - Geografie
 - Wohnen, Energie & Abfall
 - Freizeit & Sport
 - Im Grünen

Reserviert für Klimahelden

Am Wochenende 11. und 12. September 2010 fanden die Hanse-Tage mit verkaufsoffenem Wochenende unter dem Motto "Sportkaufsonntag" in der Braunschweiger Innenstadt statt. Zu diesem Anlass konnte man gut bei passendem Wetter ohne Auto in die Innenstadt kommen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die Radfahrer staunten nicht schlecht über die Beach-Flags mit dem Spruch "Reserviert für Klimahelden", als sie ihre Fahrräder in den Abstellanlagen rund um die Fußgängerzone abstellen wollten.

Kopf an: Motor aus.
Für null CO2 auf Karretracken.






Ihre Favoriten
Näheren Sie Seiten durch Klick auf den Stern.

- Hier oft gesucht

- Adressen & Rufnummern >>
- Kinderbetreuung >>
- Sportvereine >>
- Innenstadtportal >>
- Stadtplan >> Baustellen >>

Lebenslagen

- Heirat >> Geburt >> Bauen >>
- Notfall >> Zuzug >> **mehr >>**

Informationen für ...

- Senioren >> Frauen >>
- Behinderte >> Familien >>
- mehr >>**

Sun-Area




SUN-AREA
Photovoltaik und Solarthermie
Sondach-Potenziakataster für Braunschweig **mehr >>**

Ehrenamtskarte



Ehrenamtskarte
Infos zur Ehrenamtskarte in Braunschweig **mehr >>**

Bürgerinfo



Bürgerinfo





Braunschweig

Die Löwenstadt



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

Dr.-Ing. Engelbert Linnenberg

Stadt Braunschweig

Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Verkehrsplanung und Verkehrsmanagement

Tel. 0531 470-23 56

engelbert.linnenberg@braunschweig.de